

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der 4., 6. und 17. Armee nach Abschluß der Täuschungsunternehmungen zu lockern. Die Heeresgruppe erklärte sich daraufhin bereit, fünf Divisionen ohne Ersatz aus der Front zu ziehen, wies aber nochmals auf die damit verbundene erhöhte Anspannung der verbleibenden, in ihren Gefechtsstärken geschwächten Stellungen-Divisionen hin¹⁾.

5. Juni. In einem neuen, bei Abschluß der Blücher-Operation am 5. Juni von der Obersten Heeresleitung herausgegebenen Lagenbericht wurde die Stärke der bisher an der Hauptkampffront eingesetzten feindlichen Kräfte nur um eine Division höher als am 2. Juni angegeben, mit dem Zusatz: „Am wenigsten scheint der Franzose bisher seine Kammelfront geschwächt zu haben“. Weiter hieß es: „Zu einer größeren Offensive dürfte zur Zeit weder das französische noch das englische Heer befähigt sein. Wir werden unsere Angriffe fortsetzen und auch weiterhin den Gegnern das Gesetz des Handelns vorschreiben“. In diesem Zusammenhang hat der Erste Generalquartiermeister aber auch, die etwa hervortretende Auffassung zu bekämpfen, daß auch die Offensive an der Aisne schließlich doch nicht den „großen“ Durchbruchserfolg gebracht, sondern sich „festgelaufen“ habe; sie sei im Gegenteil weit über das erhoffte Ziel hinausgegangen: „Die Entente hat eine ihrer schwersten Niederlagen erlitten, für uns ist eine neue Grundlage für weitere Erfolge geschaffen“.

Der inzwischen auf den 9. Juni festgesetzte Sneyisenau-Angriff der 18. Armee, der im Zusammenwirken mit dem rechten Flügel der 7. bis etwa Mitte des Monats die ungefähre Linie Montdidier—Compiègne—Château-Thierry erreichen sollte und damit auf Paris zielte, würde — wie die Oberste Heeresleitung hoffte — die Franzosen zur Heranziehung aller irgend verfügbaren Kräfte, also auch der noch in Flandern stehenden, zwingen. Trat das ein, so war eine der wesentlichsten Voraussetzungen für den dort gegen die Engländer geplanten Entscheidungsschlag erfüllt. Daneben trug sich die Oberste Heeresleitung mit dem Gedanken, dem Sneyisenau-Angriff nötigenfalls noch den Roland-Angriff der 3. Armee in der Champagne²⁾ folgen zu lassen.

6. Juni. Am 6. Juni erörterte General Ludendorff diese Fragen bei einer Besprechung mit General von Ruhl in Avesnes, zu der auch der Generalstabschef der 3. Armee, Oberstleutnant von Klewiz, zugezogen war. Das Ergebnis war³⁾: Zur Ausnutzung von Sneyisenau sollten Kräfte der

¹⁾ S. 318.

²⁾ S. 78, 311f. und 387.

³⁾ Das Folgende nach Aufzeichnungen des Gen. von Ruhl für den Vortrag bei Kronprinz Rupprecht; andere Aufzeichnungen fehlen. — Im wesentlichen das Gleiche schrieb Gen. von Ruhl tags darauf (7. Juni) in sein Tagebuch, dabei noch folgende Ergänzung